



Der Vorsitzende vom Freundeskreis Kostjukovitschi, Dietmar Kolmer (links) begrüßte die Gäste der Rückverschwisterungsfeier.

Foto: Dreger

Rückverschwisterungsfeier mit Kostjukovitschi

„Wer sich nicht an Geschichte erinnert, hat keine Zukunft“

Dietzenbach (zsd) – „Eine interessante Woche mit besonderen Gästen liegt hinter uns“, sagte der Vorsitzende des Vereins „Freundeskreis Kostjukovitschi“, Dietmar Kolmer am Wochenende zu Beginn der Rückverschwisterungsfeier.

Er freute sich besonders über die „große innere und äußere Freude“, welche die Besucher aus der weißrussischen Partnerstadt

bei ihrer achttägigen Bürgerreise in die Kreisstadt bereits nach kurzer Zeit gezeigt hätten.

Großer Dank gehe an die aktiven Vereinsmitglieder, ohne deren Hilfe die Arbeit nicht möglich wäre. Finanziell unterstützt wurde die Bürgerreise auch von der Stiftung West-Östliche Begegnungen.

Auf Russisch begrüßte Stadtverordnetenvorsterin Christel Germer bei

ihrem Grußwort die Besucher. „Damit sind meine Russisch-Kenntnisse aber auch schon erschöpft“, sagte sie lachend, erntete aber für ihren fremdsprachlichen Willkommensgruß Anerkennung und Applaus der Gäste. Sie drückte ihre Freude darüber aus, dass der Freundeskreis Kostjukovitschi bereits so lange existiere.

Auch Grüße vom Ersten

Stadtrat Dieter Lang konnte sie überbringen. Dieser fehlte krankheitsbedingt an dem Abend, ließ aber durch Christel Germer viele Informationen zu der Anfang der 1990er Jahre beginnenden Freund- und Partnerschaft erklären.

„Wer sich nicht an Geschichte erinnert, hat keine Zukunft“, sagte der Leiter des Regionalparlaments von Kostjukovit-

sch, Nikolai Platanov und sprach damit die Geschichte der festen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Einwohnern Dietzenbachs und Kostjukovitschi an. Großen Dank sprach er der Ehrenvorsitzenden, Dörte Siedentopf aus, ohne deren Engagement diese Zusammenarbeit und Kooperation nicht möglich gewesen wäre.

Mehr auf Seite 2